

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Einleitung.

Als das Dombaukomitee im Jahre 1910 sich mit der Beschaffung der Fenster für das Lang- und Querschiff des Domes befaßte, drängten sich verschiedene Fragen auf. Sie fanden ihre Lösung in den Beschlüssen: Den ganzen Dom mit Gemäldefenstern zu versehen; die Herstellung der Fenster der Tiroler Glasmalerei in Innsbruck zu übergeben, welche alle Fenster in den bis dahin fertig gestellten Teilen des Domes (Presbyterium mit Chorumgang) geliefert hatte.

Eine Frage blieb noch zu lösen: Was sollte in den Fenstern zur Darstellung kommen? — Das Leben Mariens, die Titel der Litanei und Ähnliches findet sich bereits erschöpfend in den bisherigen Fenstern. Weitere biblische Darstellungen aus dem Leben des Heilandes? In so vielen Fenstern immer wieder Gruppen, die sich ähnlich sehen — werden sie nicht ermüden, den Beschauer teilnahmslos lassen?

Die Frage wurde dahin entschieden: Die neu anzuschaffenden Fenster sollten die Mutter Gottes als Schutzfrau Oberösterreichs zur Darstellung bringen.

In dem vom Bischof Rudolph Hittmair im September 1910 veröffentlichten Aufruf heißt es:

„Die Fenster-Gemälde sollen unsere Heimat uns schauen lassen, Land und Leute, wie sie sind, vielleicht auch die Geschieke unseres Landes!

Es können zur Darstellung kommen die entzückend schön gelegenen marianischen Orte unserer Heimat und damit die reizenden Landschaften unseres Oberösterreichs.

Es sollen dabei auch dargestellt werden die Oberösterreicher selbst, die Gemälde sollen festhalten die Bilder der Männer und Frauen, die den Dom erbauten, sein Entstehen miterlebten.

Unser ganzes Land soll uns in den Gemäldefenstern hereinleuchten in unsere Andacht; wir wollen in unseren Gebeten schauen in unser liebes, weites, schönes Oberösterreich, in unseren Gebeten auch schauen unsere Lieben, die